

# Inklusion gelingt nur gemeinsam: Junge GEW fordert von der Landesregierung mehr Ressourcen für multiprofessionelle Zusammenarbeit!



Multiprofessionalität meint die koordinierte Zusammenarbeit aller pädagogischen Mitarbeiter/innen: In Schule, Kita und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe. Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungswegen, Erfahrungshintergründen, Kompetenzen, unterschiedlichem Dienstrecht und Bezahlung, aber auch unterschiedlichen pädagogischen Aufträgen und Bildungsbegriffen arbeiten gemeinsam in einer Institution. Dies bietet eine Chance und die Zusammenarbeit gelingt, wenn Zeit und Raum für Teamentwicklung, Austausch und Auseinandersetzung da sind. Dafür braucht es mehr gemeinsame Fortbildung zu pädagogischen Schwerpunkten, Ressourcen für kollegiale Beratungsformen und Zeit für Reflexion über sich verändernde Arbeitsprozesse.

Die Junge GEW tritt für ein inklusives und diskriminierungsfreies Bildungssystem ein. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung der Professionen. Deshalb muss multiprofessionelle Zusammenarbeit

bereits in der Ausbildung in pädagogischen Berufen strukturell und konzeptionell verankert werden - in allen Phasen der Lehrer/innen ausbildung ebenso wie in der Ausbildung von Erzieher/innen und allen sozialpädagogischen Fachkräften. Perspektivisch tritt die GEW für ein gemeinsames Kerncurriculum für alle Pädagog/innen ein.

## Berichte aus der Praxis

Die Junge GEW beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema Multiprofessionalität und sammelt Berichte aus der Praxis. Wer Lust hat, seine Erfahrungen zu teilen ist eingeladen, einen kurzen Bericht an die zuständige Referentin Johanna Schreiber ([johanna.schreiber@gew-bw.de](mailto:johanna.schreiber@gew-bw.de)) zu schicken: An welcher Stelle gelingt multiprofessionelle Zusammenarbeit bereits gut? Wo ist es schwierig?

# Bildung. Weiter denken!

The logo for GEW (Gewerkschaft der Ingenieure und Techniker) is displayed in white text on a red, slanted rectangular background.

**Ein Gesamtsystem „Bildung – Erziehung – Betreuung“ im Sinne der Kinder und Jugendlichen und zu guten Beschäftigungsbedingungen kann es nur mit mehr Geld für den Bildungsbereich geben. Deshalb hat die GEW die Initiative „Bildung. Weiter denken!“ ins Leben gerufen.**

Es regnet mal wieder durch das Flachdach. Die Turnhalle muss saniert werden. Eltern suchen einen Krippenplatz. Schulen wollen sich für die digitale Welt besser aufstellen. Lehrkräfte brauchen mehr Zeit für Fortbildung. Erzieherinnen und Erzieher verdienen es, dass ihr Beruf aufgewertet wird. Eine unbefristete Stelle an der Uni? Schön wär's. Viele Forschungsstellen sind befristet und aus Drittmitteln finanziert. Der Kita-Arbeitsmarkt ist leergefegt – pädagogische Fachkräfte fehlen. Integrationskurse zu geben, ist eine Daueraufgabe, die die Festanstellung der Lehrkräfte erfordert, statt dass diese mit Honorararbeitsverhältnissen abgespeist werden.

Kinder, Jugendliche und Eltern, vor allem aber die Beschäftigten im Bildungsbereich haben berechnete Forderungen und Erwartungen, Lern- und Lehrangebote sowie die Arbeitsbedingungen der Pädagoginnen und Pädagogen zu verbessern. Die Antwort der Politik lautet darauf aber regelmäßig: Kein Geld. Leere Kassen.

Die Schuldenbremse. Die „Schwarze Null“. Der Bund wiegelt ab und spielt den Ländern den Ball zu: Bildungspolitik sei Ländersache. Durch das Kooperationsverbot seien dem Bund die Hände gebunden.

„Bildung. Weiter denken!“ ist eine Initiative der GEW für mehr Geld in der Bildung, für bessere Lern- und Arbeitsbedingungen in den Bildungsbereichen. Die GEW zeigt nicht nur, was sie unter guter Bildung versteht, sondern auch, wie sich zusätzliche Investitionen in Bildung finanzieren lassen. Denn nach wie vor gilt der Satz John F. Kennedys: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung – keine Bildung.“

**Mehr Infos dazu:**  
[www.gew.de/weiter-denken/](http://www.gew.de/weiter-denken/)

**GEW-Mitglieder können sich mit ihren Fragen an die Geschäftsstellen der GEW wenden:**

**GEW Nordwürttemberg**  
Silcherstr.7  
70176 Stuttgart  
Telefon 0711 2 10 30-44  
Fax 0711 2 10 30-75  
E-Mail: [bezirk.nw@gew-bw.de](mailto:bezirk.nw@gew-bw.de)

**GEW Südwürttemberg**  
Frauenstr. 28  
89073 Ulm  
Telefon 0731 9 21 37 23  
Fax 0731 9 21 37 24  
E-Mail: [bezirk.sw@gew-bw.de](mailto:bezirk.sw@gew-bw.de)

**GEW Nordbaden**  
Ettlinger Str. 3a  
76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 3 26 25  
Fax 0721 35 93 78  
E-Mail: [bezirk.nb@gew-bw.de](mailto:bezirk.nb@gew-bw.de)

**GEW Südbaden**  
Wilhelmstr. 20  
79098 Freiburg  
Telefon 0761 3 34 47  
Fax 0761 2 6154  
E-Mail: [bezirk.sb@gew-bw.de](mailto:bezirk.sb@gew-bw.de)